Wege in ein selbstbestimmtes Leben

Lebenshilfe Frankenberg feiert am 7. Dezember ihr 60-jähriges Bestehen

Frankenberg – Es soll eine große Geburtstagsfeier werden mit vielen Freunden, Ehemaligen, Wegbegleitern, Mitarbeitern und Förderern: Die Lebenshilfe Frankenberg e.V., als Elternverein im November 1965 gegründet, wird 60 Jahre alt und feiert diesen runden Geburtstag am Sonntag, 7. Dezember, ab 14 Uhr festlich im Philipp-Soldan-Forum.

Mehr als 400 Mitglieder im Frankenberger Land unterstützen derzeit den gemeinnützigen Verein, der die Interessen von behinderten Menschen aller Altersgruppen und deren Angehöriger vertritt. Im ehrenamtlich geführten Vorstand arbeiten betroffene Eltern und engagierte Menschen im Sinne der Ziele mit, die der Marburger Tom Mutters schon 1958 bei der Gründung der „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind" aufgestellt hat.

Seitdem haben sich sowohl die ehrenamtlichen wie auch gesellschaftlichen Bedingungen zur Hilfe und Integration von Menschen mit kognitiven Einschränkungen und Unterstützungsbedarf positiv verändert. „Es ist normal, verschieden zu sein", hat Klaus Hartmann (Schreufa) in großen Buchstaben auf seine Handyhülle geklebt. Er ist seit 1984 im Vorstand des Lebenshilfewerks im Landkreis und seit 2021 Vorsitzender des Frankenberger Elternvereins,

Im Gespräch mit der HNA verweist er stolz darauf, dass zu den Hilfeleistungen der Lebenshilfe Frankenberg beispielsweise Angebote für 73 Menschen mit gesetzlicher Betreuung gehören. Für sie ist die Beratungs- und Geschäftsstelle in der Bremer Straße 4, wo ihnen Hauptamtliche und Ehrenamtliche als Ansprechpartner zur Seite stehen, ein wichtiger Treffpunkt. „Mit unserem Betreuungsverein haben wir einen Fachdienst für Aufgaben nach dem Betreuungsgesetz eingerichtet", berichtet Hartmann. Dazu stünden drei gesetzliche Betreuerinnen zur Verfügung.

Bei der Vorbereitung des Geburtstagsfestes hat er im Archiv Rückschau gehalten auf die Geschichte der Frankenberger Lebenshilfe. Der Frankenberger und der Waldecker Elternverein seien im gleichen Jahr 1965 gegründet worden, aber in Folge der Gebietsreform mussten zur Verwaltungsvereinfachung alle Einrichtungen der beiden Lebenshilfen zusammengeführt werden zum neu gegründeten gemeinnützigen Verein Lebenshilfe-Werk Waldeck-Frankenberg. „Damit waren beide Elternvereine, die vorher Trägervereine waren, nur noch reine Fördervereine, jedoch sind sie in den Gremien immer mit einer Stimme Mehrheit gegenüber den anderen Mitgliedern vertreten."

Immer ansprechbar: Im Lebenshilfe-Büro in der Bremer Straße 4 stehen dem Vorsitzenden des Elternvereins Lebenshilfe Frankenberg, Klaus Hartmann (Bildmitte), als Ansprechpartnerinnen für Beratung und Betreuung (von links) Susanne Wihl, Daniela Grimm, Dagmar Hansmeyer und Bianca Schwab zur Seite. FOTOS: KARL-HERMANN VÖLKER

Geburtstagsfeier

Möglichst vielen Ehemaligen und Menschen, die sich mit der Lebenshilfe verbunden fühlen, gilt auch auf diesem Weg die besondere Einladung der Lebenshilfe Frankenberg zur Geburtstagsfeier. Sie findet am Sonntag, 7. Dezember, von 14 bis 17.30 Uhr im Philipp-Soldan-Forum statt. Für Interessierte, die Unterstützung bei der Anfahrt brauchen, wird ein Abholdienst eingerichtet, wie die Geschäftsstelle mitteilt. Um Anmeldung wird bis 1. Dezember gebeten unter Tel. 06451/4085387 oder per E-Mail an info@lebenshilfe-frankenberg.de. zve

Erster eigener Bus der Lebenshilfe: Er wurde in den Gründerjahren freudig angenommen, weil die Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen im Flächenkreis Frankenberg lange Fahrten erforderte.

Vielfältige Hilfsangebote

Mit den Hilfeangeboten unterstützt die Lebenshilfe Frankenberg in ihrem Einzugsgebiet Frühförderung im Martha-Viessmann-Haus, integrative Kindertagesstätten, Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, Klassenfahrten der Kegelbergschule, Wohn- und Freizeiteinrichtungen, Heilpädagogisches Reiten, Einzelpersonen und Familien. „Die Arbeit wäre ohne die Unterstützung von Förderern und Spenden nicht möglich", hebt Klaus Hartmann hervor. „Sich für andere starkmachen, Projekte unterstützen, Verantwortung übernehmen und sich an der Vereinsarbeit beteiligen – das alles hilft den betroffenen Menschen."

Von Anfang an sei das Echo der Bürger auf die Arbeit des Elternhilfevereins Lebenshilfe Frankenberg sehr groß gewesen. „Bei der Gründung 1965 gehörte ihm mit 500 Mitgliedern ein Prozent der Bevölkerung des Altkreises an. Eine der größten Lebenshilfen in Deutschland!" Dankbar nennt Klaus Hartmann Vereinsvorsitzende vor ihm, so Alfred Neusinger (Hatzfeld), Helga von Bünau (Frankenberg) und Helmut Klein (Frankenberg) sowie Martha Viessmann (Allendorf/Eder) als besondere Förderin. „Auch wenn in 60 Jahren viele Ziele erreicht worden sind, brauchen Menschen mit Beeinträchtigungen nach wie vor unsere Hilfe und Unterstützung. Nur dann gelingt der Weg in ein selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe. Dazu sind uns weiterhin Wegbegleiter willkommen!"

KARL-HERMANN VÖLKER